



Duden, Bd. 12 (3. Aufl.)

Zitate und Aussprüche

Duden 2008 • 959 Seiten • 21,95

„Zitate und Aussprüche“ – die Kombination macht deutlich, dass hier nicht von Zitaten im wissenschaftlichen Sinne die Rede ist, die dazu dienen, eine Idee, eine Wiedergabe, eine Theorie, eine neue Erkenntnis nachweislich zu belegen und sozusagen für deren Wahrheitsgehalt zu bürgen. Solche Zitate bedürfen keines Dudens, sie können aus jedem beliebigen Buch, jeder Zeitung, jedem Aufsatz stammen.

Im Alltag hingegen hat das Zitat eine ganz andere Funktion: Dem einen dient es zur Zurschaustellung der eigenen Belesenheit oder Bildung, dem andren zur Ausschmückung einer geschilderten oder erzählten Begebenheit. Oftmals ziehen sich geeignete Sätze sentenzmäßig durch die Werke von Schriftstellern, Dichtern oder anderen Großen – bedeutende Worte, meist schriftlich fixiert, die von Menschen heute in ganz bestimmten Situationen geradezu automatisch, jedenfalls regelmäßig, verwendet werden: das Zitat auf dem Weg, ein geflügeltes Wort zu werden. Man denke an Aussprüche wie „der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach“ aus der Bibel, „Ich schau dir in die Augen, Kleines“ aus dem Film, „man gönnt sich ja sonst nichts“ oder „aber immer öfter“ aus der Fernsehwerbung. Dies zeigt zugleich, dass das Zitat an keine bestimmte Form oder Schicht gebunden ist; Aussprüche werden meist sogar aus ihrer originären Situation herausgelöst und – manchmal in sprachspielerischer Abwandlung – als Andeutung und Anspielung eingesetzt. Allein die wenigen oben genannten Beispiele zeigen die Breite der Herkunftsschicht und der Zeiten, aus der Zitate stammen können.

So wundert es nicht, wenn dieser Dudenband mit gut 950 Seiten daherkommt, in dem Anspruch, den Zitatenschatz als festen Bestandteil der deutschen Sprache auf sprachwissenschaftlicher Ebene darzustellen.

Eine kurze Einführung zu Rolle, Geschichte und Auswahl der Zitate sowie Überlegungen zu Herkunft und Verwendung eröffnen die darauf folgende thematische Sammlung von Zitaten. Diese sind in dem gut 600 Seiten umfassenden Hauptteil des Buches alphabetisch sortiert nach dem ersten sinntragenden Wort (d.h. der bestimmte/unbestimmte Artikel oder das Pronomen „es“ bleiben ohne Berücksichtigung). Eine solche Zitierweise ist von Vorteil, da man sich häufig nur ungefähr an das Zitat erinnert, bzw. am eben dieses sinntragende Wort.

In vielen Fällen wird mit einem ↑ ein Verweis gebracht. So finden sich beispielsweise unter dem Stichwort HÜTER die Verweise ↑ Haus ohne Hüter (also unter „Haus“ zu suchen), ↑ soll ich meines Bruders Hüter sein (unter „soll“ zu suchen); unter HÜTTE die Verweise ↑ Hier ist gut sein, hier lasst uns Hütten bauen (unter „hier“ zu suchen), ↑ Friede den Hütten! Krieg den Palästen (unter „Friede“ zu suchen).

Jedes Zitat wird durch feste Angaben erläutert: Herkunft, gegebenenfalls Autor; dazu der jeweilige Bezug im Text oder die Erläuterung der historisch/politischen Situation. Der gesamte Kontext der Entstehung spielt eine große Rolle; er ist auch für den generell an Kultur Interessierten interessant, insofern er zeigt, wie sich manche Aussprüche im Laufe der Zeit von ihrer Ausgangssituation entfernt haben. Dem Leser eröffnen sich so oft unvermutete Einblicke in sprachgeschichtliche Entwicklungen und kulturgeschichtliche Veränderungen.

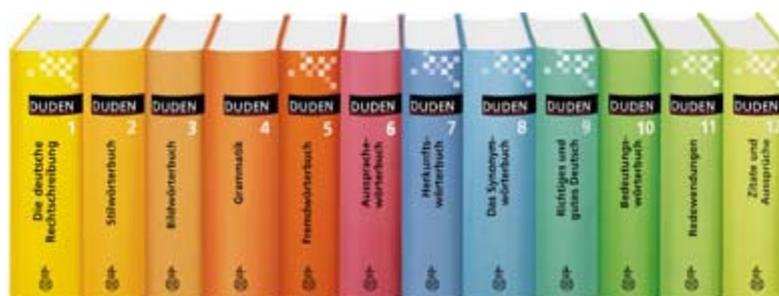
Das Gros der Zitate ist in deutscher Sprache gehalten, aber es kommt durchaus auch Fremdsprachliches zum Tragen, etwa aus das Französische („à la recherche du temps perdu“; „Bonjour Tristesse“; „cherchez la femme!“), das lateinische („carpe diem“; „cogito, ergo sum“, „cave canem“), das Englische „business as usual“).

Ein zweiter, ca. 250 umfassender Teil bietet eine thematische Sammlung von Zitaten, Sentenzen, Bonmots und Aphorismen. Hier sucht man weniger nach einem bestimmten Zitat als vielmehr nach einem beliebigen Ausspruch zu einem bestimmten Anlass oder einem Schlagwort. Damit lassen sich insbesondere Reden, Briefe oder andere Texte ausschmücken. Die Stichwörter stehen wie „thematische Leitbegriffe“, wiederum alphabetisch geordnet von A- (Abendland, Aberglaube, Abgeordneter ...) bis Z- (Zweifel, Zwischenmenschliche Beziehungen, Zyniker ...). Wer hier Sentenzen, Bonmots oder generell geistreiche Formulierungen sucht, um eigene Texte zu bereichern, wird schnell und ausgiebig fündig.

In einem Quellenverzeichnis erfährt der Wissbegierige sehr knappe Fakten zur Herkunft oder zu den Menschen hinter den Zitaten, sofern bekannt, von Adorno bis zum Zitatenlexikon. Bei den Personen beschränken sich die Angaben meist auf Lebensdaten, Berufsangabe, evtl. noch das dichterische Hauptwerk; interessant ist hier in der Regel vor allem die Zeit, aus der das Zitat stammt sowie der Hintergrund oder das Genre.

Ein ca. 20-seitiges Register fasst die Quellwerke zusammen, aus denen zitiert wird (vor allem die Bibel), daneben die Personen. Da hier auch der Seitenverweis auf das jeweilige aufgeführte Zitat erfolgt, bietet dieser Teil des Registers zugleich interessante Einblicke in Fragen der Rezeption.

Fazit: Ein aktuelles Nachschlagewerk zu klassischen und modernen Zitaten vorwiegend aus dem deutschen Sprachbereich, mit ca. 3 500 Zitaten und 4 000 Sentenzen und Bonmots, zum Erweitern der Allgemeinbildung oder einfach nur zum genussvollen Schmökern.



Astrid van Nahl